

Sonderseiten zur Kommunalwahl am 7. Juni 2009

STADTBLATT-Sonderbeilage vom 6. Mai 2009



Liebe Heidelbergerinnen und Heidelberger,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe von insgesamt drei Sonderbeilagen, die die Stadt Heidelberg in Abstimmung mit dem Gemeinderat zur Kommunalwahl am 7. Juni 2009 herausgibt. Die zehn für die Gemeinderatswahl zugelassenen Wahlvorschläge, das sind die zur Gemeinderatswahl zugelassenen Parteien und Wählervereinigungen, haben in dieser und in den Ausgaben am 20. Mai und 3. Juni Gelegenheit, ihre kommunalpolitischen Schwerpunkte und Ziele sowie ihre Kandidatinnen und Kandidaten vorzustellen.

Mit diesen Sonderbeilagen wollen die Stadt Heidelberg und der Gemeinderat ihren Teil dazu beitragen, dass die Bürgerinnen und Bürger gut informiert über die politischen Zielsetzungen der Wahlvorschläge zur Kommunalwahl gehen. Ich bitte Sie herzlich darum: Machen Sie sich ein Bild über die verschiedenen kommunalpolitischen Zielsetzungen der Bewerberinnen und Bewerber um die 40 Sitze im Gemeinderat. Nutzen Sie die Chance, mit den Kandidatinnen und Kandidaten in den Dialog zu treten, diskutieren Sie mit Ihnen über den besten Weg Heidelbergs in die Zukunft. Bis zur Wahl besteht dazu vielfach Gelegenheit bei den zahlreichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen in der Stadt.

Zudem bitte ich Sie ganz eindringlich: Machen Sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch, entscheiden Sie bei der Kommunalwahl am 7. Juni mit über Heidelbergs Zukunft. Keine andere Wahl hat so starken Einfluss auf Ihr persönliches Wohnumfeld, auf ihren Lebensmittelpunkt. Der Gemeinderat ist das demokratische gewählte Gremium, das in den nächsten fünf Jahren Heidelbergs weitere Entwicklung maßgeblich prägt. Unsere schöne Stadt braucht ihr kommunalpolitisches Engagement, damit sie auch in Zukunft so liebens- und lebenswert bleibt wie heute.

Bei der Kommunalwahl haben Sie 40 Stimmen zu vergeben. Wie die Wahlmodalitäten aussehen und was Sie bei der Wahl zu beachten haben, wird auf den Seiten 7 und 8 erläutert.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und hoffe, dass unser Informationsangebot Sie bestärkt, am 7. Juni zur Wahl zu gehen. Bitte beachten Sie, dass an diesem Tag auch die Wahl zum Europäischen Parlament und die Wahl des Ausländerrats/Migrationsrats der Stadt Heidelberg anstehen. Sie haben an diesem Sonntag somit mehrfach Gelegenheit, unser demokratisches Gemeinwesen auf lokaler und europäischer Ebene nachhaltig zu stärken.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Heidelberg wählt.



Foto: Rothe

Für die auf den folgenden Seiten 2 bis 6 veröffentlichten Texte und deren Inhalte sind allein die Träger der zur Kommunalwahl zugelassenen Wahlvorschläge verantwortlich. Diese erhalten hier die Gelegenheit, Informationen über ihr Wahlprogramm und ihre Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl am 7. Juni 2009 zu veröffentlichen. Allen Wahlvorschlägen steht dafür exakt der gleiche Seitenumfang zur Verfügung. Die Reihenfolge der Beiträge entspricht der Reihenfolge auf dem Stimmzettel.

Die Stadt Heidelberg ist nicht der Verfasser dieser Beiträge und trägt auch keine Verantwortung für die Inhalte.

Erfolgreiche Politik für eine starke Stadt

40 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich auf der CDU-Liste um ein Mandat im Gemeinderat. Sie wollen Heidelberg in den Schwerpunkten Wirtschaftsförderung, Verbesserung der Infrastruktur sowie Entwicklung der Kinderbetreuung und des Schulwesens nach vorne bringen und stehen zu dem großen Zukunftsprojekt „Stadt an den Fluss“ mit dem Neckarufertunnel sowie dem Bau der Bahnstadt. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie auch unsere Internetseiten unter www.cdu-heidelberg.de

Verantwortungsvolle Schulpolitik:

- Aktuell investieren wir dreimal so viel Geld in die städtischen Schulen als unter Rot-Grün.
- Die CDU-Landesregierung hat dafür gesorgt, dass der Klassenteiler in den kommenden drei Jahren jährlich um eins gesenkt wird.
- Wir wollen die Wahlfreiheit zwischen Ganztags- und Halbtagschulen gewährleisten.

Bei der Kinderbetreuung an der Spitze:

- Wir setzen uns für die Wahlfreiheit zwischen der Kinderbetreuung in der Familie oder der Krippe ein.
- Auf unsere Initiative hin gibt es in Heidelberg das beste Betreuungsangebot in ganz Baden-Württemberg.
- Wir fordern eine Absenkung der Kindergartengebühren und ein gebührenfreies letztes Kindergartenjahr.
- Die CDU ist für die gezielte Sprachförderung schon im Kindergarten, um die Bildungschancen benachteiligter Kinder zu verbessern.

Verkehrspolitik aus einem Guss:

- Wir haben die Investitionen in die „Grüne Welle“ vereinfacht.
- Die CDU fordert mehr Geld für intakte und sichere Straßen!
- Wir sind gegen die ideologisch motivierte Bevorzugung einzelner Verkehrsmittel.
- Eine weitere Verbesserung des Ampel-Aus-Programms unterstützen wir.



Stadt an den Fluss:

- Wir unterstützen dieses wichtige Zukunftsprojekt mit aller Kraft!
- Das Jahrhundertprojekt „Stadt an den Fluss“ stärkt den Einzelhandelsstandort, schafft Verkehrsentslastung und bringt uns Heidelbergern neue Lebensqualität durch eine Promenade und neue Freiflächen am Neckar.

Erfahrung für Heidelberg nutzen:

- Wir sind für die Einrichtung eines Seniorenrates zur Verbesserung der Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren.
- Die CDU setzt sich für altersgerechte Wohnmöglichkeiten in allen Stadtteilen ein. Wir wollen verhindern, dass Menschen im Alter aus dem gewohnten Lebensumfeld gerissen werden. ■

Das Leitbild der SPD Heidelberg: Die solidarische Stadtgesellschaft

Alle Bürgerinnen und Bürger sollen gleiche Chancen bei der Teilhabe am attraktiven Leben unserer Stadt haben und ein neues „Wir-Gefühl“ entwickeln.

Solidarische Stadtgesellschaft heißt: Chancengleichheit ermöglichen!

Bildung entscheidet über Chancengleichheit. Die soziale Herkunft des Kindes darf nicht mehr über seine berufliche und soziale Zukunft bestimmen. Die SPD will daher auch in Heidelberg eine neue Bildungslandschaft und Bildungsoffensive. Bildung ist mehr als Schule. Eine erste Maßnahme ist das „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ (HüS), das der Gemeinderat auf Antrag der SPD beschlossen hat.

Solidarische Stadtgesellschaft heißt: ein menschenwürdiges Leben für alle!

Heidelberg muss eine tolerante Stadt sein, die Armut bekämpft und Ausgrenzungen verhindert. Wir wollen Menschen in Arbeit bringen und in Arbeit halten und die Gleichstellung von Mann und Frau erreichen.



Solidarische Stadtgesellschaft heißt: Wohnen ist Menschenrecht!

Wir brauchen familien- und generationengerechte Wohnungen, auch und gerade für finanzschwache Haushalte und Familien. Der Erhalt der GGH-Wohnungen im Emmertsgrund war daher besonders wichtig!

Solidarische Stadtgesellschaft heißt: Mobilität für alle!

Der enge Raum in der Stadt muss zwischen Autos, ÖPNV und Fahrrädern gerecht geteilt werden. Wir wollen ein umfassendes Mobilitätskonzept.

Solidarische Stadtgesellschaft heißt: Räume für Begegnung und Sport

Zum lebendigen Miteinander gehören vielseitige Begegnungsräume. Wir wollen die Eigeninitiative von jungen Menschen fördern und ihnen Freiräume anbieten. Seniorinnen und Senioren soll ein selbst bestimmtes Leben zu Hause ermöglicht werden. Wir wollen auch künftig ein attraktives Sport- und Freizeitangebot bieten.

Solidarische Stadtgesellschaft heißt: die Umwelt nachhaltig schützen!

Der dauerhafte Schutz der natürli-

chen Lebensgrundlagen ist seit Jahren ein vorrangiges Ziel der SPD. Wir werden auch künftig im Gemeinderat eine Politik der Nachhaltigkeit vertreten: global denken und lokal handeln.

Solidarische Stadtgesellschaft heißt: Kultur ist Bildung und Lebensmittel

Sowohl städtische wie freie Kultureinrichtungen haben eine besondere Verantwortung. Wir wollen auch künftig die kulturelle Vielfalt in Heidelberg erhalten und fördern.

Solidarische Stadtgesellschaft heißt „Mitmachdemokratie“.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen auch künftig bei wichtigen städtischen Sachfragen durch (verbesserte) Bürgerbegehren und Bürgerentscheide mitentscheiden können.

Die SPD hat den Mut, Heidelbergs Zukunft gemeinsam zu gestalten! Hand drauf!

Wenn Sie noch mehr über unser Wahlprogramm und die Kandidatinnen/Kandidaten wissen wollen: www.hand-drauf-spd.de oder rufen Sie im SPD-Büro an: HD 21004! ■

25-jähriges GAL-Jubiläum

Liebe Heidelbergerinnen und Heidelberger, **wir laden Sie herzlich ein zu unserem Geburtstagsfest!** 25 Jahre wird die GAL am **8. Mai**. Vier Wochen vor der Gemeinderatswahl am 7. Juni 2009. Feiern Sie mit uns im neuen Unterwegstheater – Dank an Bernhard Fauser und Jay Gonzales – Eppelheimer Straße 10 (neben Bäckerei Mantei).

Nach einem bunten **Kinderprogramm ab 17 Uhr**, u.a. Hartmut Höfele („In 80 Tönen um die Welt“), Bernhard Bentgens und um 19 Uhr die **Jugendband** „The Spirit of the Lost Tales“, läuft ab 20 Uhr ein abwechslungsreiches **Festprogramm** mit den Musikern Martin Bärenz, Thomas Städtler & Günter Neubauer, Gunter Kraus & Sigi Geiberger, „Balsamico“ Peter Saueressig & Peter Antony und dem Discjockey

Delphinpower (Manfred Metzner), sowie den Schriftstellern Michael Buselmeier und Hans Thill. Nach der Begrüßung gibt es **Grußworte** von Stadträtin Dr. Annette Trabold in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Würzner, Alt-Oberbürgermeisterin Beate Weber, Ex-GRÜNEN-Bundesvorsitzender Reinhard Bütikofer, MdB Lothar Binding, für die GAL-Bezirksbeiräte Hans Jürgen Fuchs, den Ausländer- und Migrationsrat Dr. Mohammed Natour, den Jugendgemeinderat Laura Thimm-Braun, Thomas Schaller ehemaliger GAL-Umweltbürgermeister.

Dorothea Paschen moderiert ein Talkrunde mit einigen GAL-GründerInnen: Ilse Rieker, Prof. Dr. Ute Straub, Prof. Dr. Caja Thimm, Markus Löhning (heute FDP aktiv), Volker Hurrle (heute RNF

aktiv), Manfred Metzner, Christoph Nestor und Dr. Klaus Zimmermann. Danach GAL-Filme und eine Diashow aus 25 Jahren.

Der Gemeinderatswahlkampf beginnt dann am 9. Mai so richtig – am 8. Mai wird gefeiert. **Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns feiern: 25 Jahre GAL – lebendig wie eh und grün seit dem ersten Tag!**

Frauenachtstaxi – Seit 17 Jahren können sich Heidelbergs Frauen und Mädchen ab 14 Jahren mit dem Heidelberger Frauenachtstaxi nachts sicher durch die Stadt bewegen. Durch die Kündigung der Taxizentrale wegen gestiegener Kosten droht dem FNT jetzt das Aus. Als Teil des Sicherheitskonzeptes der Stadt Heidelberg und zur gleichberechtigten Teilhabe

mit feiern!

1984-2009
25 Jahre GAL
Grün seit dem ersten Tag!

17:00 Uhr
Kinderprogramm
MUSIKTHEATER FIBELFANZ
„In 80 Tönen um die Welt“
Hartmut Höfele & Dore Ferber

BRANDSCHUTZ:
HAUPTWACHTMEISTER
Bernhard Bentgens
Schminken, Basteln, Malen

20:00 Uhr
Festprogramm
LITERATUR | TANZ | MUSIK
u.a. mit:
MARTIN BÄRENZ: Klassik
PETER Saueressig: Chansons + Lieder
Thomas Städtler & Günter Neubauer
GUNTHER KRAUS & SIGI GEIBERGER: Jazz
BALSAMICO: Rock + Soul
Peter Saueressig & Peter Antony
DISCO mit DJ Delphinpower
Als Gäste des Kulturprogramms:
MICHAEL BUSELMEIER und
HANS THILL
SPEIS UND TRANK

2009 | Freitag
8. Mai
im neuen Unterwegstheater
Eppelheimer Str. 10 (neben Mantei)

GAL Es lebe die Stadt!
Grün-Alternative Liste Heidelberg

von Frauen aller Altersstufen am öffentlichen Leben ist das FNT unverzichtbar.

Unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift den Erhalt des Heidelberger Frauenachtstaxis! Weitere Infos: www.gal-heidelberg.de ■

DIE HEIDELBERGER



Wir machen Politik mit dem Bürger!

- > Parteiunabhängig
- > Ideologiefrei
- > Sachlich, transparent
- > Mit gesundem Menschenverstand Einzelheiten zu diesen Zielen lesen Sie in unserem Heidelberger Programm zur Kommunalwahl am 07.06.2009 www.DieHeidelberger.de



Wir machen Heidelberger Verkehr flüssiger!

Von Ampel aus bis Zonenticket

- > Echte Grüne Welle
- > ÖPNV günstig und flexibel
- > Radwege vernetzen
- > Straßensanierung
- > Kostenloses Kurzzeitparken
- > Mehr Kreisverkehre



Wir machen Heidelberg familienfreundlicher!

Von Ausbildung bis Zoo

- > Günstiger Bauen und Wohnen
- > Lebenshaltungskosten senken
- > Demografischen Wandel beachten
- > Bildungsförderung stärken
- > Jugend- und Seniorenzentren
- > Sichere und saubere Stadt



Wir machen Heidelberg wirtschaftsfreundlicher!

Von Arbeitsplätze bis Zentrum Stadthalle

- > Stadt an den Fluss
- > Vielseitiger Einzelhandel
- > Wissenschaftsstandort ausbauen
- > Attraktives Stadtbild
- > Unsere Handwerker fördern
- > Einkaufen im Stadtteil



Wir machen Heidelberger Zuschusspolitik!

Von Angelsport bis Zirkusschule

- > Gerechtere Mittelvergabe
- > Vereine stärken
- > Breiterer Kulturbegriff
- > Hilfe zur Selbsthilfe
- > Kultur in den Stadtteilen
- > Ehrenamt wahrnehmen



Wir machen Heidelberger Entscheidungen schneller!

Von Aufgabenbündelung bis Zielerreichung

- > Keine Endlosdiskussionen
- > Chancen ergreifen, nicht verschlafen
- > Effektive Zusammenarbeit der Ämter
- > Bürokratieabbau
- > Beschlüsse sofort umsetzen
- > „Heidel“ ade!



Wir machen Heidelberg umweltfreundlicher!

Von Alternative Energien bis Zuganbindung

- > Nachhaltige Stadtentwicklungspolitik
- > Ressourcenschonung
- > Förderung ökologischer Landwirtschaft
- > Naherholungsgebiete
- > Nachverdichtung überprüfen
- > Weniger CO2



Am 7. Juni Liste 4!

www.DieHeidelberger.de



Sonniger Wahlkampfauftakt der FDP



Auf äußerst positive Resonanz bei den Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern des FDP-Infostandes stießen Annick Moiteaux (Europa- und Stadtratskandidatin), Dr. Annette Trabold (Stadträtin und FDP-Fraktionsvorsitzende), Dirk Niebel (FDP-Generalsekretär und Heidelberger FDP-Bundestagsabgeordneter), Margret Hommelhoff (Stadträtin) sowie Karl Breer (Stadtrat).

(v.l.n.r.: Annick Moiteaux, Dr. Annette Trabold, Dirk Niebel, Margret Hommelhoff, Karl Breer)
Foto:FDP

Liebe Wählerinnen und Wähler, am 7. Juni ist Kommunalwahl. Mit Ihren Stimmen für die FDP unterstützen Sie unseren Einsatz in Heidelberg

- für eine Wirtschaftspolitik, die mehr Arbeitsplätze schafft

- für eine Verkehrspolitik der Vernunft,
- für eine Kulturpolitik der Vielfalt,
- für eine Finanzpolitik mit Augenmaß,
- für mehr bürgerschaftliches Engagement in Verbänden und Vereinen.

Kommunalpolitik wird weitgehend von Entscheidungen der Landes-, Bundes- und Europaebene mitbestimmt. Lokale Wählerinitiativen haben aber auf diese politischen Entscheidungen keinen Einfluss. Als Teil einer bundesweit agierenden Partei kann die Heidelberger FDP dagegen sehr wohl diese politischen Rahmenbedingungen mitgestalten.

Gerade als ehemaliger Heidelberger Stadtrat hat unser FDP-Generalsekretär Dirk Niebel besonderes Verständnis für die Belange der Heidelberger Kommunalpolitik und bringt diese auf der bundespolitischen Ebene mit viel Elan ein. So sind bei uns Stadtpolitik und Bundespolitik in besonderer Weise verbunden.

Liberaler Politik ist eine Politik mit Grundsätzen: Wir wollen die Freiheit des Einzelnen in einer fairen Gemeinschaft.

Deshalb wollen wir

- Vielfalt statt Gleichmacherei,
- Eigenverantwortung statt Vorschriften,
- Zuversicht statt Zukunftsangst.

Das sind die Kriterien, nach denen wir Politik gestalten. Wir bitten Sie: Gehen Sie am 7. Juni zur Wahl und geben Sie Ihre Stimmen der FDP, wenn Sie Vorfahrt für Vernunft in allen Fragen der Kommunalpolitik wollen. Dafür danken wir Ihnen schon jetzt herzlich.

Ihre FDP-Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat

Das Wahlprogramm, die Kandidatenliste und die Termine der Heidelberger FDP zur Kommunalwahl finden Sie unter: www.vorfahrt-fuer-vernunft.de ■

Die Freien Wähler stellen sich vor

1. Wer sind wir: Die Freien Wähler sind auf die jeweilige Kommune bezogene Vereine. Wir sind keine Partei und werden das auch in Heidelberg in Zukunft nicht werden. Wir sehen unsere Kompetenz in der eigenen Stadt. Hier können wir Sachverstand einbringen und Verantwortung übernehmen. Wir streben nicht nach Posten in Stuttgart oder Berlin! Teilnahme an Landtags-, Bundestags- oder Europawahlen lehnen wir nachhaltig für uns ab. Unser Landesverband hat dies am 25. April 2009 in Mannheim auf der 53. Jahreshauptversammlung bekräftigt.

Das Gewicht dieser kommunalpolitischen Vereinigungen wird deutlich: 44 Prozent aller Mandate im Land werden seit der letzten Wahl 2004 von Freien Wählern besetzt, Schwerpunkt in ländlichen Kommunen. Auch ohne Landtagsmandate sind die Vorsitzenden unseres Landesverbandes in ständigem Gespräch mit der Stuttgarter Regierung. Die freundschaftliche Verbundenheit zeigte sich am 25. April 2009 in dem Besuch von Herrn Mini-

sterpräsidenten Günther Oettinger auf der 53. Landesdelegiertenversammlung der Freien Wähler.

2. Die Freien Wähler in Heidelberg: Seit 50 Jahren sind wir im Heidelberger Stadtrat mit wechselnder Stärke vertreten. Zurzeit stellen wir vier Stadträte (Dr. Ursula Lorenz, Klaus Pflüger, Karl-Heinz Winterbauer, Nils Weber).

Wir wollen in erster Linie Heidelberg stärken und zukunftsfähig entwickeln. Das geht nur mit einem gesunden Mittelstand. Den vertritt unsere Liste zur Kommunalwahl. Unerlässlich ist jetzt vorrangig die Aufwertung der Innenstadt und damit die Steigerung der Attraktivität für Ansiedlungen von Gewerbe und Forschung in unserer Stadt. Andere Städte haben das längst erkannt. Deshalb unterstützen wir die wesentlichen Projekte unseres Oberbürgermeisters wie **Neckarufertunnel mit Gestaltung der Neckarufertunnel, Ausbau der Stadthalle zu einem leistungsfähigen Kongress-**

haus, Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Mit diesen Maßnahmen wird eine solide Stadtentwicklung möglich. Das wiederum wird uns den dringenden Ausbau unserer Stadt als Bildungs- und Wissenschaftsstandort erlauben. Die ersten Schritte sind gemacht mit Ausbau des Krippenwesens, der Kindergärten, der Schulen. Ausbau heißt Sanierung der Gebäude und Verbesserung des Qualitätsangebotes auf allen Ebenen. Dazu hat der Gemeinderat mit unserer Unterstützung wichtige Meilensteine gesetzt.

Weitere Ziele: Ausbau der Bahnstadt zu lebenswertem Wohnraum und Verbesserung anderer Wohnquartiere, auch im preisgünstigen Bereich. Natürlich widmen wir uns auch den zahlreichen Verkehrsproblemen mit dem Ziel, ÖPNV, Individualverkehr auf vier oder zwei Rädern und auf zwei Beinen zu verbessern.

Heidelberg gehört zur Metropolregion Rhein-Neckar. Die Zusammenarbeit

mit den Nachbarn trägt schon erste Früchte. Dort ist ein wichtiges Ziel der Ausbau der Anbindung an das Europäische Fernstreckennetz. Die Grundlage für die Bewältigung der zahlreichen sozialen Probleme ist ebenfalls eine gesunde Haushaltspolitik. Wir stehen dahinter.

Die Kulturförderung gehört zu den weichen Standortfaktoren. Das hat soeben wieder der „Heidelberger Frühling“ bewiesen. Wir haben uns auch im Gegensatz zu einigen anderen Stadtratskollegen in den vergangenen schwierigen Zeiten voll zu diesem Festival, das inzwischen europäischen Rang hat, bekannt.

Heidelberg ist es wert, für diese Stadt vollen Einsatz zu bringen. Wir sind dabei als Bürger für Bürger. Weitere Themen werden in den kommenden Beiträgen behandelt.

Weitere Informationen unter www.fwv-hd.de ■

GENERATION.HD

Am 7.6. – Liste 7

Am **07.06.2009** sind Kommunalwahlen. Egal ob es um die Finanzierung von Fahrradwegen, den Ausbau von Betreuungsangeboten oder die Finanzierung millionenschwerer Projekte geht: vor Ort in der Kommune wird heute entschieden was uns alle morgen betrifft. **generationHD** steht für Politik, die auf kommunaler Ebene die Weichen für eine zukunftsfähige Infrastruktur in allen Lebensbereichen stellt. Dafür brauchen wir Mehrheiten, um an den richtigen Stellen in ein „**Gutes Morgen Heidelberg**“ zu investieren.

„Jung und Alt gemeinsam statt einsam“ – lautet das Motto

Die Auswirkungen des veränderten Altersaufbaus sind eine zentrale Herausforderung für unsere Zukunft in Heidelberg. **generation.hd** stellt dies in den Mittelpunkt, indem wir bei der Gestaltung unseres Zusammenlebens auf die gleichberechtigte Berücksichtigung der Bedürfnisse jeder Generation setzen. Wir wollen zukunfts-fähige Strukturen und Freiräume zum

Wohnen, Arbeiten und Spielen für eine höhere Lebensqualität schaffen. Unser Ziel ist: Heidelberg als **Stadt für alle Lebensalter**. Wenn wir jungen Menschen den Einstieg in Gesellschaft und Arbeitswelt ermöglichen und das Expertenwissen und den Erfahrungsschatz älterer Menschen als wichtigen Beitrag für alle begreifen, entsteht eine Politik der Generationen.

Das Neue braucht Freunde

Wir unterstützen mit unserer Politik unterschiedliche Lebensstile und Lebensentwürfe als Ausdruck der Vielfalt Heidelbergs. Die derzeitigen Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat werden dieser Vielfalt nicht gerecht. Deshalb fühlen sich viele Heidelberger von der Kommunalpolitik nicht repräsentiert. Politik ist auf kommunaler Ebene erlebbar und gestaltbar, was **generation.hd** in den letzten 5 Jahren im Gemeinderat kompetent und kreativ unter Beweis gestellt hat. Sorgen Sie mit ihren 40 Stimmen für **mehr generation.hd im Gemeinderat**, denn: „Das Neue braucht Freunde!“



Liste 7 – Kompetenzen und Generationen verbinden

Auf der Liste von **generation.hd** engagieren sich keine „Politiker“, sondern Menschen wie Du und Ich. 40 Kandidaten, 40mal Fachkompetenz aus unterschiedlichen Bereichen und Generationen.

Unser Programm „Gutes Morgen Heidelberg“ vereint erstmals in Heidelberg die Themen Familie, Bildung und Integration mit Stadtentwicklung und Wirtschaft, sowie Betreuung, Kultur und Freiräume. **Wir sehen politische Themen in ihrem Zusammenhang** und stehen für kooperative Lösungsansätze.

Veranstaltungen:

generation.hd zu Gast im Mehrgenerationenhaus Heidelberg

13. Mai 2009 um 19.30 Uhr:
Mehrgenerationenprojekte, Dialog der Generationen und Kultur des Alterns
Heinrich-Fuchs-Str. 85
Heidelberg-Hasenleiser

generation.hd: „Hier ist Familie zu Hause“

21. Mai 2009 um 16 Uhr im „Volcano“
(Familienfreizeitanlage Hellebächel),
Dossenheimer Landstr. 125
HD-Handschuhsheim ■

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

JETZT ABER KREATIV! Kultur braucht Raum: Im Bahnbetriebswerk und in den Köpfen

Wir stehen wir für eine Kulturpolitik in Heidelberg, die Freiräume ermöglicht und Nischen eröffnet, in denen alle sich entfalten können. Wir wollen dem kreativen Potenzial der hier lebenden Menschen Raum geben. Sei es mit finanzieller Förderung von Kultureinrichtungen und Projekten oder durch ideelle und politische Unterstützung von Initiativen (z.B. Villa Nachttanz).

Wir setzen uns dafür ein, dass im alten Bahnbetriebswerk ein selbstorganisiertes Jugend- und Kulturzentrum von jungen Menschen für junge Menschen entsteht. Heidelberg braucht einen Raum für Jugendkultur – für Bandproben, Ausstellungen, Konzerte, Partys und Theater. Ein lebendiges Kulturleben entsteht nur dann, wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, selbst kulturell aktiv zu werden und ihre Ideen und Fähigkeiten umzusetzen. Diese Impulse wirken auf das ge-

samte Kulturleben. Heidelberg kann es sich nicht leisten, noch eine solche Chance zu verpassen. Kulturelle Vielfalt und Weltoffenheit bereichern das Leben in einer Stadt – und sind für die internationale Wissenschaftsstadt Heidelberg unverzichtbar. Wir wollen daher ein „Haus der Kulturen der Welt“ einrichten, das internationale Kultur in Heidelberg erlebbar macht, Räume für MigrantInnen öffnet und zur Begegnung zwischen Kulturen einlädt.

Wir wollen eine neue politische Kultur. **Heidelberg wird eine Stadt zum Mitmachen**. Wir stehen für eine offene Stadtdemokratie, in der gemeinsam nach Lösungen gesucht wird, und die nicht über die Köpfe der Menschen hinweg, sondern im Dialog mit der Bürgerschaft entscheidet. Teilhabe bedeutet Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger am politischen Leben der Stadt – durch einen einflussreichen



Christian Weiss
Listenplatz 6



Kathrin Rabus
Listenplatz 7



Christoph Rothfuß
Listenplatz 8

Migrationsrat, einen aktiven Beirat von Menschen mit Behinderungen, einen starken Jugendgemeinderat und Bezirksbeiräte, die ernst genommen werden.

In den nächsten Wochen haben Sie Gelegenheit, sich bei unserer Mitmach-Aktion in die politische Debatte einzumischen und Ihre Meinung di-

rekt in die Kamera zu sprechen: Was würden Sie mit 100 Mio. Euro für Heidelberg machen? Die entstandenen Videos und Termine finden Sie auf www.heidelberg-mitmachen.de. Alle weiteren Infos unter www.gruene-heidelberg.de.

JETZT ABER GRÜN! – Am 7. Juni Liste 8 wählen. ■

Für eine soziale, ökologische und zukunftsorientierte Politik

Die Bunte Linke – Bündnis für Demokratie, Solidarität, Umwelt und Frieden – und die Partei DIE LINKE treten zur Kommunalwahl auf einer gemeinsamen Liste an, mit dem Ziel, die Mehrheitsverhältnisse im Heidelberger Gemeinderat zugunsten einer sozialen, ökologischen und zukunftsorientierten Politik zu verändern.

Soziale Errungenschaften bewahren, Armut verhindern

Auch Heidelberg ist von der neoliberalen Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik nicht verschont geblieben. Die Folgen sind immer größere Inseln der Armut, besonders in den südlichen Stadtteilen. Etwa 12.000 Personen gelten als arm oder armutsgefährdet, darunter 2.700 Kinder.

Wir setzen uns grundsätzlich für Maßnahmen ein, die auch finanziell schlechter gestellten Bürgern ermöglichen, am sozialen und kulturellen Leben der Stadt teilzunehmen. Neben der Bezuschussung von etablierten Betreuungs- und Hilfsangeboten ge-

hört dazu ein Nachteilsausgleich in Form von Sozialtarifen bei Strom und Energie sowie im öffentlichen Personennahverkehr.

Wir unterstützen die Maßnahmen der Stadt zur Sanierung von Schulen und zur Bereitstellung von mehr Kindergartenplätzen. Wir sind entschieden dagegen, diese Anstrengungen in einigen Jahren zugunsten des Großprojektes Neckarufertunnel zurückzuführen. Die Kosten für den Tunnel würden die Mittel für alle sozialen Projekte bei weitem übersteigen. Diese Mittel dürfen gerade angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung nicht gekürzt, sondern müssen erhöht werden.

Demokratie und Bürgerbeteiligung

Wir stehen für eine Stadtpolitik, die nicht über die Köpfe der Menschen hinweg regiert, sondern eine intensive Beteiligung der Bürger an kommunalen Entscheidungen ermöglicht. Das können sein: Bürgerversammlungen zu wichtigen Angelegenheiten,

Direktwahl der Bezirksbeiräte und ihre Einbeziehung in die Haushaltsberatung, kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger, „aufschiebendes“ Vetorecht für den Jugendgemeinderat in Gemeinderatsausschüssen. Wir fordern Möglichkeiten zur Akteneinsicht, namentliche Abstimmung im Gemeinderat und Einsichtsrecht in Verträge der städtischen Gesellschaften für alle Stadträte.

Kultur und Bildung müssen öffentlich gefördert und nicht den individuellen Vorlieben von privaten Sponsoren überlassen werden. Nur so ist eine demokratische Diskussion und Entscheidung über Art und Umfang von Kulturprojekten möglich. Bildung und Kultur schaffen die Voraussetzung für eine eigenständige Lebensgestaltung. In einer Zeit, in der „Kultur“ vorwiegend passiv über multimediale Wege konsumiert wird, müssen Möglichkeiten zum aktiven Mitmachen an Kulturprojekten geschaffen werden, damit sich Vielfalt entwickeln kann. Besonders für Jugendliche muss die

Stadt Räume und finanzielle Mittel bereitstellen, in denen eigenständige Projekte ausprobiert und realisiert werden können.

Stadtentwicklung muss Umweltgestaltung sein

Heute muss es vor allem darum gehen, eine Stadt- und Regionalentwicklung zu betreiben, die nachhaltig ist und unsere Ressourcen an Landschaft, Freiraum, Natur, Luft und Wasser erhält. Themen der Stadtentwicklung müssen ein intensiver Schutz der Altstadt vor Überlastung und Vermarktung, der Bau von Straßenbahnlinien ins Neuenheimer Feld und in die Altstadt, die Verhinderung des Neckarufertunnels, der Schutz der stadtnahen landwirtschaftlichen Flächen, die sorgfältige Planung der Bebauung entlang der Berliner Straße, die Anbindung des Emmertsgrunds an die Stadt und eine intensive Beteiligung der betroffenen Bürger an diesen Maßnahmen sein.

Mehr Informationen unter www.bunte-linke-hd.de/kommunal-2009. ■

HEIDELBERG PFLEGEN UND ERHALTEN

„HEIDELBERG PFLEGEN UND ERHALTEN“

Heidelberg - die älteste deutsche Universitätsstadt und Hauptstadt der deutschen Romantik - ist eine historisch gewachsene Stadt. Das Bild der Altstadt prägen gotische Straßenzüge und barocke Bebauung. Dazu kommen ihre einzigartige Lage und Landschaft, deren Einzigartigkeit und Idealität seit Goethe und Hölderlin hymnisch gelobpreist werden. Für ihre Bewohner und Gäste ist dieses Kulturgut ein Lebensraum von Bedeutung und mit ganz besonderem Flair.

Offensichtlich wird hier aber Politik von jenen gemacht, die von dem wertvollsten Kapital Heidelbergs - der historisch-gewachsenen Stadtlandschaft, den städtebaulichen Strukturen, den Traditionseinrichtungen - wenig verstehen, nämlich: von weiter Zugewanderten, die hier ihre Karriere suchen, Fachleuten, die dem historischen und „zu idyllischen“ Alt-Heidelberg ein großstädtisch-urbanes Gesicht verpassen wollen. Heidelbergs harmonisch gewachsene Stadtlandschaft ist kein Wohnzimmer, das alle

zehn Jahre neu möbliert wird. Deshalb braucht Heidelberg Fürsprecher und Verteidiger für seine eigene Identität.

Die geplanten Großprojekte sehen wir als Fehlentscheidungen an. Sie haften noch dem alten „Fortschrittsdenken“ an: So die Stadthallenerweiterung, der Umbau des Kinozentrums Harmonie zum Einkaufszentrum und insbesondere der risikoreiche Neckarufertunnel mit seiner autobahnähnlichen Uferpromenade (RNZ 3. Februar 2009): Ein nie wieder gutzumachender Eingriff in das Stadt- und Landschaftsbild Heidelbergs, der „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz“ (1996/97, 2007). Für die „Stadt am Fluss“ muss es und gibt es andere Lösungen!

Die „HEIDELBERG PFLEGEN UND ERHALTEN“ – Kulturinitiative wendet sich gegen eine schrankenlose „Modernisierung“ der kriegsverschonten Stadt. Sie will Heidelberg als „Wohlfühl-Ort“ auch im 21. Jahrhundert erhalten und es in seiner historischen



und kulturellen Identität als eine sozial und ökologisch orientierte „Stadt der Zukunft“ pflegen und weiterentwickeln. Hierzu brauchen wir keine Neuauflage der „Modernisierungs- und Verschönerungsprojekte“. Nicht der Mut zu umstrittenen Mega-Projekten ist gefragt, sondern Urteil und Sensibilität im Umgang mit unserem wertvollsten Kulturgut! ■

Hintere Reihe von links:
Hilda Stein-Wüst, Aina Hedström,
Rosemarie Stange, Prof. Dr. Thilo Hilpert,
Cornelius Amberger, Dr. Rüdiger Schaffhauser, Heiner Dietz, Nina Wagner.

Vordere Reihe von links:
Prof. Dr. Kurt Otten, Caroline Dose,
Wassili Lepanto, Stanislava Georgieva,
Dr. Brigitte Christern.

Heidelberg wählt am 7. Juni

In allen 1.110 Städten und Gemeinden Baden-Württembergs wird am 7. Juni ein neuer Gemeinderat gewählt. Der Gemeinderat entscheidet über alle Angelegenheiten der Stadt, soweit er sie nicht dem Oberbürgermeister übertragen hat oder dieser kraft Gesetzes zuständig ist. Der Gemeinderat regelt und kontrolliert die Arbeit der Verwaltung einschließlich der Ausführung seiner Beschlüsse. Der Gemeinderat hat mit seinen Entscheidungen wesentlichen Einfluss auf die Lebensverhältnisse in einer Kommune und auf ihre zukünftige Entwicklung.

Die Vertretung der Bürger/innen

Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger/innen. Er besteht aus dem Oberbürgermeister und gewählten Mitgliedern. Wie viele Mitglieder gewählt werden, hängt von der Größe der Gemeinde ab: In Heidelberg sind 40 Gemeinderäte zu wählen.

Wer wählt den Gemeinderat?

Der Gemeinderat wird von allen wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde gewählt.

Wahlberechtigt ist, wer

- die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt,
- am Wahltag mindestens 18 Jahre alt ist und
- seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde mit Hauptwohnung oder alleiniger Wohnung gemeldet ist.

Wie lange ein EU-Bürger schon in Deutschland wohnt, ist ohne Bedeutung: Wählen kann also beispielsweise ein Italiener, der seit 1956 in Deutschland lebt, ebenso eine Schwedin, die erst drei Monate vor der Wahl nach Deutschland gekommen ist.

Was entscheidet der Gemeinderat?

Der Gemeinderat beschließt über alle wichtigen Angelegenheiten in der Gemeinde, also zum Beispiel

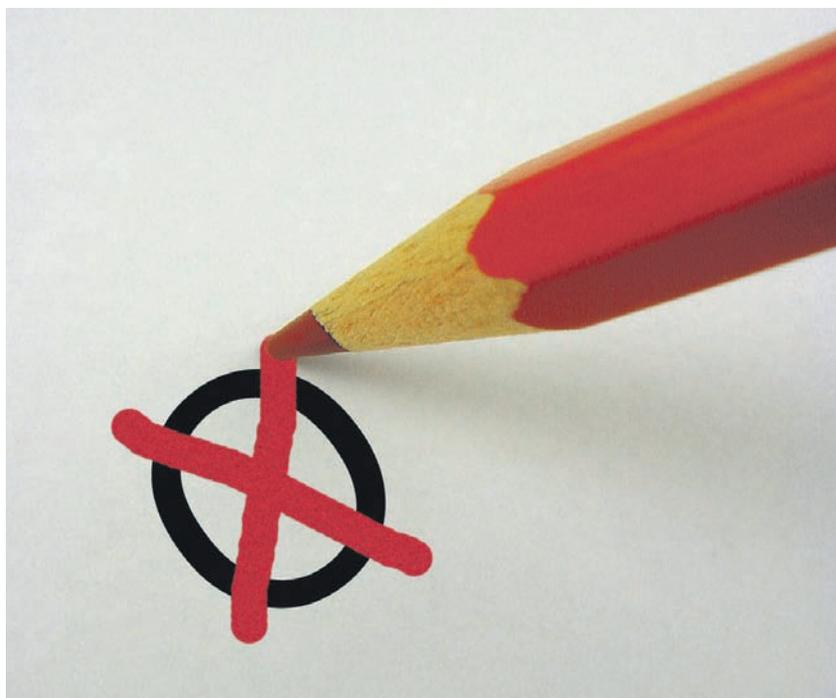
- über Bebauungspläne, die bestimmen, wo und wie in der Gemeinde gebaut werden darf,
- über den Bau von öffentlichen Einrichtungen (zum Beispiel Schulen, Kindergärten, Bibliothek oder Schwimmbäder),
- über die Anlage von Sportplätzen und Spielplätzen,
- über den Kauf und Verkauf von Grundstücken der Gemeinde,
- über die Höhe der Grundsteuer, der Gewerbesteuer, der Hundesteuer und der Gebühren,
- über die Verwendung der Steuern und anderen Einnahmen der

Gemeinde im Rahmen des jährlichen Haushaltsplans.

Außerdem wählt der Gemeinderat die leitenden Beamten und Angestellten der Gemeindeverwaltung.

Die Kandidaten für den Gemeinderat

In den meisten baden-württembergischen Städten und Gemeinden schlagen Parteien und Wählervereinigungen die Kandidaten für den Gemeinderat vor, so auch in Heidelberg.



Jede Wählervereinigung und jede Partei kann in der Regel so viele Kandidaten vorschlagen, wie Gemeinderatsmitglieder zu wählen sind. Für die Gemeinderatswahl 2009 wurden zehn Parteien und Wählervereinigungen zugelassen. Sie stellen jeweils 40 Kandidatinnen und Kandidaten. Diese wurden bereits bei einer Versammlung der Partei oder der Wählervereinigung nominiert. Auch Unionsbürger/innen können selbstverständlich kandidieren.

Auf dem Stimmzettel sind alle Kandidaten/Kandidatinnen, die zu derselben Partei oder derselben Wählervereinigung gehören, untereinander geschrieben. Die Reihenfolge bestimmt die Partei oder die Wählervereinigung.

Wie viele Stimmen hat jeder Wähler/jede Wählerin?

Jeder Wähler und jede Wählerin hat so viele Stimmen, wie Gemeinderatsmitglieder in der jeweiligen Stadt oder Gemeinde zu wählen sind. Logischerweise haben die Heidelberger/innen 40 Stimmen zu vergeben.

Mit seinen Stimmen kann der Wähler beliebige Kandidaten/Kandidatinnen aus den verschiedenen Listen wählen. Er kann jeder Kandidatin und jedem Kandidaten eine, zwei oder drei Stimmen geben, aber insgesamt nicht mehr als Gemeinderatsmitglieder zu wählen sind (40 Gemeinderatsmitglieder – 40 Kandidaten – 40 Stimmen).

Keine Wahlbenachrichtigung erhalten?

Wer bis spätestens 17. Mai 2009 keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, kann dies bei den Mitarbeiter/innen der Wahldienststelle beim Bürgeramt Mitte reklamieren.

Wahlzeit am Wahltag

Am Wahltag sind die Wahllokale von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Im Wahllokal erhält jede/r Wähler/in einen Stimmzettelumschlag, in den der ausgefüllte Stimmzettel gesteckt wird. Wer sich verschrieben hat oder den Stimmzettel nicht mehr findet, bekommt im Wahllokal einen neuen und kann ihn dort ausfüllen.

Bitte Wahlbenachrichtigung und den Ausweis oder Pass in das Wahllokal mitbringen. Wer seine Wahlbenachrichtigung nicht mehr findet, kann auch dem Wahlvorstand im Wahllokal lediglich den Pass/Ausweis vorzeigen, um wählen zu können. Anschließend wirft man den Stimmzettelumschlag in die Wahlurne.

Am Wahltag verreist oder nicht abkömmlich?

In diesem Fall ist Briefwahl möglich. Die Unterlagen für die Briefwahl stellt die Stadtverwaltung zur Verfügung. Man kann die Briefwahlunterlagen entweder persönlich in jedem Bürgeramt abholen oder mit der Wahlbenachrichtigungskarte schriftlich anfordern. Auch ein online-Antrag unter www.heidelberg.de ist möglich. Wahlberechtigte, die ihre Briefwahlunterlagen beim Bürgeramt selbst in Empfang nehmen, können an Ort und Stelle die Briefwahl ausüben. Letzter Termin für den Antrag auf Briefwahl ist Freitag, 5. Juni 2009, in den Bürgerämtern bis zum Ende der jeweiligen Öffnungszeiten, bei der Wahldienststelle im Bürgeramt Mitte, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg bis 18 Uhr. Der Wahlbrief mit dem Stimmzettel muss bis spätestens Sonntag, 7. Juni 2009, 18 Uhr bei der angegebenen Adresse eingegangen sein.

Weitere Informationen

Fragen rund um die Wahlen beantworten die Mitarbeiter/innen der Wahldienststelle beim Bürgeramt Mitte, Bergheimer Straße 69, 69115 Heidelberg, per Telefon 58-13550, -13540 und -13580 oder per E-Mail unter Wahldienststelle@Heidelberg.de. Weitere Informationen gibt es auch unter www.heidelberg.de/wahlen. ■

Barrierefreie Wahlgebäude

Für behinderte Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen sind zahlreiche Heidelberger Wahlräume ohne besondere Erschwernisse und ohne fremde Hilfe zugänglich. Personen, die in einem der rechts genannten Wahlräume wählen möchten, ohne dort wahlberechtigt zu sein, müssen allerdings vorher einen Wahlschein beim Bürgeramt beantragen. Mit dem Wahlschein können Sie dann in jedem beliebigen Wahllokal wählen.

Ein beantragter Wahlschein wird immer mit Briefwahlunterlagen ausgegeben, so dass auch die Möglichkeit besteht, per Briefwahl zu wählen. Die Unterlagen können postalisch, über das Internet (www.Heidelberg.de/wahlen) oder persönlich in jedem Bürgeramt während der Öffnungszeiten mit der Wahlbenachrichtigungskarte beantragt werden. Bei persönlicher Abholung kann die Wahl in den bereitstehenden Wahlkabinen sofort ausgeübt werden. ■

Das Team der Wahldienststelle

Einen ganz eigenen „Wahlkampf“ hat das Team der Wahldienststelle im Bürgeramt Mitte bis zum 7. Juni durchzustehen. Denn (v.l.) Jutta Schölch-Garhöfer, Gabriele Ludewig, Christian Barth, Bernhard Blaesius, Martin Braus, Beate Manz-Bader sowie Jürgen Käding und Kerstin Back (nicht auf dem Foto) müssen nicht nur die Gemeinderatswahl vorbereiten. Sie sind auch für die Vorbereitung der Europawahl und der Wahl zum Ausländerrat/Migrationsrat der Stadt Heidelberg zuständig.



Diese Wahlen sind ebenfalls am 7. Juni. Schon lange vor diesem Tag müssen unter anderem Wahlbenachrichtigungen verschickt, Stimmzettel produziert, Wahlurnen besorgt, Wahllokale bestimmt, Wahlvorstände berufen und Wahlbekanntmachungen veröffentlicht werden. Außerdem ist das Team Ansprechpartner für alle Wählerinnen und Wähler,

Wahlbezirke	Wahlgebäude	Anschrift
001-01, 001-02	Grundschule Schlierbach, Turnhalle (Aufzug mit Bedienpersonal)	Schlierbacher Landstraße 23
002-01	Rathaus	Marktplatz 10
002-02, 002-03, 002-04, 002-05, 002-06, 50	Hölderlin-Gymnasium	Friedrich-Ebert-Anlage 43
004-08, 004-09, 51	Willy-Hellpach-Schule	Römerstraße 77
005-01, 005-02, 005-03	Englisches Institut	Rheinstraße 14
006-01 bis 006-04	Eichendorffschule, Mehrzweckhalle	Heidelberger Straße 50-52,
006-05, 006-06, 006-07, 006-08, 006-09, 006-10, 006-11	Internationale Gesamtschule Heidelberg, Mensa	Baden-Badener Straße 14
007-01, 007-02, 007-03, 007-08, 007-09, 007-11, 52	Kurpfalzschule (Aufzug mit Bedienpersonal)	Schäfergasse 18
007-04, 007-05, 007-06, 007-07, 007-10	Robert-Koch-Schule	Königsberger Straße 2a
008-01, 008-02, 008-03, 008-04, 008-05, 008-06	Albert-Schweitzer-Schule	Schwanenweg 3
009-01, 009-02, 009-03, 009-04, 009-05	Fröbelschule, Sporthalle	Mannheimer Straße 217 Eingang Wundtstraße
009-06, 009-07, 53	Johannes-Gutenberg-Schule, Pausenhalle	Mannheimer Straße 21
010-04, 010-07, 010-08, 010-09	Tiefburgschule, Turnhalle (Aufzug mit Bedienpersonal)	An der Tiefburg
010-05, 010-06	Tiefburgschule, Pausenhalle	Kriegsstraße 14
010-10	Bürgeramt Handschuhsheim	Dossenheimer Landstraße 13
011-07, 011-08, 011-09	Bunsen-Gymnasium (Aufzug mit Bedienpersonal)	Humboldtstraße 23
013-01, 013-02, 013-03, 013-04, 013-05, 013-06, 55	Grundschule Emmertsgrund	Forum 1
014-04, 014-05, 014-06	Steinbachhalle, Aula	Am Fürstenweiher 40
Bedingt behindertengerechtes Gebäude mit Rampe 010-01, 010-02, 010-03, 010-11, 54	Heiligenbergschule, Pavillon	Berliner Straße 100

die Fragen zu den drei Wahlen haben. Erreichbar ist die Wahldienststelle beim Bürgeramt Mitte, Bergheimer Straße 69, 69115 Heidelberg, per Telefon 58-13550, -13540 und -13580 oder per E-Mail unter Wahldienststelle@Heidelberg.de. Weitere Informationen gibt es unter www.heidelberg.de/wahlen.

Foto: Rothe ■

Impressum

Herausgeber:
Stadt Heidelberg,
Amt für Öffentlichkeitsarbeit,
Marktplatz 10, Postfach 105520,
69045 Heidelberg,
Tel. 06221 58-12000/010,
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de,
www.heidelberg.de

Redaktion:
Eberhard Neudert-Becker

Layout:
komplus GmbH, Heidelberg

Druck und Vertrieb:
Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Für die Beiträge auf den Seiten 2 bis 6 tragen jeweils die zur Kommunalwahl zugelassenen Parteien und die Wählervereinigungen die inhaltliche Verantwortung.